

Abstract:

Schwindet die Integrationskraft öffentlich-rechtlicher Nachrichten?

Eva Hinz & Daniel Schrader

Betreuer: Prof. Dr. Olaf Jandura

Als intermediäre Akteure zwischen Politik und Bürgern gehört es zu den Aufgaben der Medien, die Bürger politisch zu informieren und durch die Vermittlung von gemeinsamen Normen und Werten verschiedene Bevölkerungssegmente zu integrieren. Dies betrifft in Deutschland insbesondere den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, da das Bundesverfassungsgericht im zweiten Rundfunkurteil 1971 den Integrationsauftrag der Rundfunkanstalten bekräftigte. Dies legitimiert nicht zuletzt auch die Rundfunkgebühren, die der öffentlich-rechtliche Rundfunk erhält, um den an ihm gestellten Grundversorgungsauftrag zu erfüllen. Durch die Digitalisierung der Medienlandschaft sowie die Individualisierung und Fragmentierung der Gesellschaft wird dies für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk zunehmend zu einer Herausforderung, was wiederum die gemeinsame Gesprächsbasis auf gesellschaftlicher Ebene gefährdet. Daher wurde in dieser Arbeit untersucht, ob die Integrationskraft öffentlich-rechtlicher Nachrichten schwindet. Mittels einer Sekundärdatenanalyse eines MA Intermedia Datensatzes wurden im Zeitraum 1998-2009 die Zuschauerzahlen öffentlich-rechtlicher Informationsangebote im TV und Radio untersucht. Die Ergebnisse legen den Schluss nahe, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk nicht mehr alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen erreicht, insbesondere einkommensschwache und junge Menschen wenden sich von Nachrichtenformaten ab. Gleichzeitig konnten Radioangebote der Rundfunkanstalten im Untersuchungszeitraum Nutzer hinzugewinnen.